

S'Vorspüu zur Oper «Carmen»

*Eitel sei der Mensch, hilflos, doch gut,
und gut ist er, wenn er nichts Böses tut.*

Di bessere Theater hei näbem grosse Sau
E so-ne-n-Art es Beizli mit flottem Pärsonau.
E-n-Unigweite frog sech: «Worum, für was, wieso?»
Und das isch, i mues s'säge, nid ganz so liecht z'verstoh.
Ou i ha das nid ghopfet, doch het's my wungergno;
Drum han-i ds Beizli ufgsuecht; du bin i nochecho:

E haub Stung vor dr «Carmen» vom Wäutsche Georges Bizet,
do het me my mit Fründin scho im Theater gseh.
Mir si schnuerstracks I ds Beizli und hei-nis guet poschtiert –
hei gschtuunet, was druf aues zur Tür ii isch marschiert.
Was red-i vo marschiere, es Wandle isch das gsy;
Die Gangart chasch nid lehre, hesch's nid, so schick di dry.

Das Beizli het mer gfaue, mit Spiegle a dr Wand,
mit Büuder und mit Vorhäng, fasch wi im Wunderland.
Ou Gipssteischnörkeleie het's gha i üsem Sau
und wie erwähnt das flotte Beizlipärsonau.
Doch isch's gsy wi ir Bibu, bir Schöpfig vo de Lüt,
fäut d'Mönschheit uf der Ärde, isch d'Schöpfig eifach nüt.

Drum wandlet jetze d'Chrono vom Schöpfigsbricht i Sau,
s'isch scho nach föif Minute wi amne Maskebau.
I wallend-wite Gwänder gseh-n-i die Dame stah
Und trotz e chly z'füu Schminki gseht me ne d'Schönheit a.
Drnäbe steit de meischtens e duuche, gfrackte Maa.
Dä Gägesatz! Het d'Schöpfig am Änd e Fählgriff ta?

Doch sig's wie's wöu: Die Dame hei's Kafi übercho,
s'het afa Kafichränzle, s'Gespräch isch uf d'Mode cho
und d'Dame hei d'Begleiter sich sauber überlo;

was weiss e Maa vo Mode? Drum cha me se verstoh.
E feschlech-gglöösti Stimmig – es Glücksgfüeu het eim treit,
bis i dä herrlech Fride es gwöhnlechs Lütti schreit.

Im Nu het's Beizli glääret und d'Loge hei sech gfüüt
Für ietze hei di Dame dr Modehunger gschtüüt.
I drücke my ou ine – meh Platz für's Paradies! –
und während i my sädle, verlösche d'Liechter lies.
E letschte Blick i d'Reihe, so wie-ne letschte Schnuuf –
dür ds Dunku d'Uwertüre – gly geit dr Vorhang uuf.

(1973[?])